

In einem kurzen Vorwort legt F. Boll die Ansicht dar, dass zwei neue pontische Inschriften, die ein merkwürdiges Gemisch von Suspension und Kontraktion aufweisen, nicht gegen, sondern für Traubes Grundanschauung von der Entstehung der Nomina sacra sprechen.

K. Str.

345. Die Fortsetzung des oben sub n. 12 angeführten Aufsatzes von Dom Antonio Staerk O. S. B. über lateinische Hss. zu St. Petersburg in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienserorden, Jahrg. XXXI, 3 ff. behandelt Cod. Lat. F. v. I. n. 4 'ex mon. Corb.' VII. saec., enthaltend das Buch des h. Chrysostomus de reparatione lapsi, dessen Text, soweit er leserlich ist, abgedruckt wird, da er zum Teil ganz anders ist als der, den wir nach der bisherigen Ausgabe kennen. Der Verf. macht dabei auf eine seiner Publikationen aufmerksam: Staerk, Les manuscrits latins du V^e au XIII^e siècle conservés à la bibliothèque impériale de St. Pétersbourg. Description, textes inédits, reproductions autotypiques, St. Pétersbourg 1910, T. I, 23 (zu beziehen bei Franz Krois, Petersburg 102, Fontanka 102), ohne dass man sich über das Verhältnis dieses Werkes zu den Aufsätzen in dieser Zeitschr., die doch das nämliche Thema behandeln, klar würde.

B. B.

346. 'Fragments palimpsestes d'un sacramentaire Gélasien de Reichenau' bespricht eingehend C. Mohlberg in der Revue d'histoire ecclésiastique XI, 471 ff.

A. H.

347. Das merkwürdige astronomisch-komputistische Werk des Dicuil war früher nur aus einzelnen Anführungen Mangearts und Dümmlers (in dieser Zeitschrift IV [1879], 256 f.) bekannt; ganz kürzlich hat Manitius in seiner Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I, 649 ff. eine eingehende, wohl auf eigenem Studium der Hs. oder einer Kopie derselben beruhende Inhaltsangabe gemacht und dabei einen bisher noch unbekannten Rhythmus publiziert. Indessen besitzen wir, was jetzt nachgetragen sei, seit 1907 eine vollständige Ausgabe des Werkchens von Mario Esposito in den Proceedings of the Royal Irish Academy (XXVI, C, 378—446). Die verkleinerte Abbildung einer Seite der einzigen Hs., die uns den Traktat aufbewahrt hat (Valenciennes 386), ist beigegeben.

S. Hellmann.